



Laibacher Zeitung.

N^r 53.

Dienstag

den 6. Juli

1830.

Laibach.

Das k. k. Kreisamt Neustadt, welches den Unterstützungsbeitrag von 1505 fl. G. M. und 40 Merling Saamen-Saïden, welchen die Bewohner Laibachs den nothleidenden Insassen des Krupper Bezirkes gewidmet, und die Blätter der Laibacher Zeitung vom 24. v. M. zur allgemeinen Kenntniß gebracht haben, seiner großmüthigen Bestimmung zuführte, findet sich zugleich hochverpflichtet, den edlen Bewohnern dieser Hauptstadt für diese Wohlthat hiemit in eigenen und im Namen der Betheiligten, deren innigste Gebete, dem Wunsche der Geber und ihrem eigenen Gefühle gemäß, um die lange Erhaltung Sr. Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserinn zu dem Herrn der Heerschaaren emporsteigen, seinen wärmsten Dank öffentlich auszudrücken.

K. K. Kreisamt Neustadt am 1. Juli 1830.

Die durch die Ueberfegung des Ferdinand v. Ferro nach Oesterreich, und Pensionirung des Franz Klander, in Erledigung gekommenen Straßen-Assistenten-Stellen, hat die illyrische Landesstelle den technischen Practicanten der illyrischen Landesbaudirection Lucas Notar und Carl Alber zu verleihen befunden. Laibach am 25. Juni 1830.

Das k. k. illyr. Landesgubernium zu Laibach hat in Folge Beschlusses vom 24. Juni 1830, Nr. 11,464 die Controllorsstelle bei der Civil-Spitals-Verwaltung zu Laibach, dem Franz Konrad, bisherigen Verwalter des Provinzial-Strafhauses zu Laibach über dessen Ansuchen zu verleihen befunden. Laibach am 24. Juni 1830.

Laut hohen Studienhofcommissions-Decretes vom 4. Juni l. J., Z. 2884, haben Se. k. k. Majestät mit allerhöchster Entschlieung vom 30. Mai l. J. allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Priester aus dem Stifte St. Paul, Ludwig Weber, auch das Lehramt der Kirchengeschichte an dem Lyceum zu Klagenfurt als ordentlicher, öffentlicher Professor übernehme.

Laibach am 25. Juni 1830.

Geräth.

Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser geruheten am 25. den ganzen Morgen bis Mittag Audienzen zu ertheilen. Nachmittags fuhren die allerhöchsten und höchsten Herrschaften nach dem Ursprung des Untrigbaches, und bezeugten vieles Wohlgefallen an den Schönheiten dieser romantischen Gegend.

Am 26. Morgens beehrten S. M. M. der Kaiser und die Kaiserinn das Joanneum mit Allerhöchstihrem Besuche, und geruheten während eines mehrstündigen Aufenthaltes alle Zweige und Abtheilungen dieser Anstalt der huldvollsten Aufmerksamkeit zu würdigen.

Nachmittags besuhren Ihre Majestät die Frau Erzherzoginn, Maria Louise von Parma, so wie des Herrn Erzherzogs Johann kaiserl. Hoheit und des Herzogs von Reichstadt Durchlaucht die Anhöhe von St. Johann und Paul, um auch der herrlichen Aussicht auf diesem Puncte zu genießen.

Am 27. Vormittags geruheten die allerhöchsten und höchsten Herrschaften nach dem im reizenden Rainachthale liegenden freyherrl. von Mandelschen Schloße Lannach zu fahren, und daselbst,

wohin die Hofküche bei Zeiten abgesendet wurde, über Mittag zu verweilen. *J. M.* und die allerhöchsten Angehörigen waren über Premstätten und Tobel gefahren, und hatten die sogenannte Weinstraße in das Rainachthal eingeschlagen. Beim ersten Erscheinen der kais. Wägen wurden längs den Anhöhen bis Lannach die Pöller gelöst, und die Fahrt *J. M.* mit 100 Pöllerschüssen begleitet.

An der Tobelbadstraße erwarteten der Herr Herrschaftsinhaber, Freyherr von Mandell zu Pferde, und 24 festlich bekleidete Landleute gleichfalls auf behänderten Pferden die allerhöchsten Herrschaften, und geleiteten Höchstselbe bis in das Schloß. Das zahlreich herbeigeströmte Landvolk in aufgestellten Reihen, und die versammelte Schuljugend erhoben beim Anblick des allgeliebten Kaiserpaars den freudigsten Jubelruf, den die Majestäten mit Zeichen der liebevollsten Huld beherzigten. Um Thore des Schloßes wurden *J. M.* vom Freyherrn von Mandell und dessen Familie, von den eigenen und benachbarten herrschaftlichen Beamten, und den Pfarrern auf das Ehrerbietigste empfangen, und in die Zimmer begleitet.

Um diesen Freudentag des allerhöchsten Besuchs mit aller Innigkeit zu feyern, wurden die Landleute vor dem Schlosse mit Wein, Fleisch und Brot unentgeltlich bewirthet, und auf zwey Tanzplätzen der Wiese mit Tanzmusik ergötzt.

Nach aufgehobener Tafel, zu welcher auch der Freyherr von Mandell und dessen Familie gezogen zu werden die Ehre hatten, gingen die Majestäten und höchsten Herrschaften durch den Garten nach den nahe gelegenen Park, von da wieder zurück nach dem herrschaftlichen Weinberg, den *Se. Majestät* unser gnädigster Kaiser zur unbeschreiblichen Freude Aller, ohne Beschwerde bestiegen und wieder zurücklegten. Es war ein rührender Anblick, die allerhöchsten Herrschaften wie heimathlich unter dem Landvolke herumwandeln zu sehen, wie Sie selbst auf die ehrwürdigen Seelsorger zugingen, sich mit ihnen besprachen, und auch die Landleute mit huldvoller Anrede erfreuten, wie da die Blicke Aller an den Zügen des geliebten Kaiserpaars hingen, um sich den rührenden Anblick der Vatergüte und der Mutterhuld tief und unaussprechlich in die Seele zu drücken, und wie sich die Landleute herzu drängten, dem allverehrten Monarchen die Hände zu küssen, welche kindliche Ehrerbietung Allerhöchstselber mit väterlicher Güte anzunehmen geruhete.

Die Majestäten verließen, von Tausend heißen Segenswünschen begleitet, diesen Freudenort, wo sich alles dem Jubel über die unvergeßlichen Stunden der Allerhöchsten Anwesenheit überließ.

Die Majestäten fuhren von Lannach nach dem ständischen Tobelbade, wo Allerhöchstselbe unter einer ländlichen Ehrenpforte und zwischen Reihen geschmückter Mädchen vom Herrn Landeshauptmann, Grafen v. Attems, Excell., Herrn Prälaten von Rein, und mehreren Abgeordneten der Herren Stände unter Pöllersalven und lautestem Jubelrufe der Menschenmenge empfangen, und in alle Abtheilungen dieses Heilbades geführt wurden. Allerhöchstselben geruheten Alles mit huldvoller Aufmerksamkeit zu besehen, und nach einer Stunde des Aufenthaltes die Rückreise wieder anzutreten.

Am 28. Juni des Morgens geruheten *Se. Majestät* unser allernädigster Kaiser, *Se. kaiserliche Hoheit* den Erzherzog Johann in Höchstdessen Palais mit Allerhöchsthrem Besuche zu erfreuen, und das Gebäude und die Anlagen in Augenschein zu nehmen. *Se. Majestät* verfügten sich dann in Höchstdessen Begleitung nach der Zucker-Raffinerie, besahen daselbst alle Abtheilungen, und ließen sich mit huldvollster Aufmerksamkeit über Verfahrungsart und Arbeit Kunde geben.

Ihre Majestät die Kaiserinn hatten sich an eben diesem Morgen in Begleitung des Herrn Obristhofmeisters, Grafen von Wurmbrand und der Frau Gräfinn von Lazansky, in die k. k. priv. Kammsfabrik begeben, wo Allerhöchstselbe von der Eigenthümerinn, Franzisca Utthaller und ihren Compagnon Math. Strassinger auf das Ehrerbietigste empfangen, und in alle Abtheilungen geführt wurden. Ihre Majestät geruheten sich das Arbeitsgeschäft in allen seinen Theilen erklären zu lassen, und über den Betrieb und die Verbreitung des Geschäftes die huldvollste Zufriedenheit zu äußern.

Nachmittags fuhren *J. M.* und die höchsten Herrschaften nach dem gräflich Attems'schen Landhause und Garten Rosenhain, auf dessen Anhöhe sich Allerhöchstselben abermals an der schönen Aussicht ergötzten. Sodann begaben sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften zu Fuß durch den Stieger'schen und Kircher'schen Garten nach dem sogenannten Minoriten-Schloßel, wo Allerhöchstselbe auf verändertem Standpuncte einer neuen Aussicht der Umgebung genossen. Von hier begaben sich die Majestäten und höchsten Herrschaf-

ten über den Berg durch den Garten des Herrn Kreishauptmannes in die Körblergasse, um in den bereiteten Wagen die Rückfahrt nach der Burg anzutreten.

Abends geruhten Ihre Majestäten die Kaiserinn und die Frau Erzherzoginn Maria Louise, des Herrn Erzherzogs Johann kaiserl. Hoheit, und Se. Durchlaucht der Herzog von Reichstadt einem Concerte beizuwohnen, welches der Musikverein in dem für die allerhöchste Anwesenheit eigens ausgeschmückten Redoutensaale zu geben die Ehre hatte. Sowohl die allgemeinen als einzelnen Leistungen des Vereins wurden von den allerhöchsten Anwesenden mit huldvoller Zufriedenheit aufgenommen.

Am 28. geruhten Se. Majestät vom Morgen bis Mittag theils öffentliche, theils Privat-Audienzen zu erteilen.

Nachmittags unternahmen die Majestäten und erlauchtesten Angehörigen eine Lustfahrt über Eggenberg nach Bayrdorf, in die Ginde und in den Grottenhof, wo Allerhöchsts selbe das Haus, die Oeconomie-Gebäude und Anlagen in Augenschein zu nehmen geruhten. Von da begaben sich Allerhöchsts selbe nach der reizenden Waldparthie, genannt das Brünndl, und sodann nach dem Stift Admontischen Schloßchen St. Martin, woselbst das Gebäude und die Kirche in Augenschein genommen wurde.

Die überall zahlreich herbeigeströmten Bewohner sahen mit Entzücken das allgeliebte Kaiserpaar die Umgebungen der Hauptstadt nach allen Richtungen, und selbst auf den beschwerlichsten Standpunkten besuchen, und erkennen hierin mit dankbarster Freude gegen die Vorsehung die Ueberzeugung vom Wohlseyn des allgeliebten Kaiserpaares, für Allerhöchsts dessen Erhaltung aus den Herzen aller Völker die heißesten Gebete zum Himmel emporsteigen.

Am 29. Abends beehrten Se. kaiserl. Hoheit der Herr Erzherzog Johann und Se. Durchlaucht der Herr Herzog von Reichstadt den zur Feyer der allerhöchsten Anwesenheit im Redoutensaale gegebenen Maskenball mit Höchstherrn Gegenwart.

Am 30. geruhten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserinn die Caserne der Cadetten-Compagnie mit allen innern Einrichtungen in Augenschein zu nehmen.

Nachmittags fuhren die allerhöchsten und höchsten Herrschaften durch die Ginde über einen Theil

des Steinberges auf die oberste Höhe des P. butsch, der Fürstenstand genannt, wo Allerhöchsts dieselben, von einer im Gebüsche verborgenen Harmoniemusik empfangen, der reizenden Aussicht in die Gebirge der oberen Steyermark und in die Fläche der Umgebung von Grätz genoßen.

Nachdem Ihre Majestäten hier einige Zeit verweilt, begaben sich Allerhöchsts selbe im Wagen nach dem Geißberge, und machten von da den eben so langen als beschwerlichen Jägerweg bis an den Fuß des Berges hinter Eggenberg zu Fuß zurück. Alles gerieth in das freudigste Erstaunen, das allgeliebte Kaiserpaar auf einer Berghöhe zu erblicken, die nur von kühnen Jägern betreten wird, und in solchem Wohlseyn eine Fußreise zurücklegen zu sehen, die selbst für rüstige Fußgänger zu den ermüdenden gehört.

Am 1. July Vormittags besuchten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserinn die ständische Zeichnungs-Academie und Bildergalerie, und beehrten selbst das Atelier des Directors, August Stark, mit Allerhöchstherrn Besuche.

Abends, als am Vorabende der Abreise Ihrer Majestäten brachten die Studierenden der durch die allerhöchste Gnade des Monarchen wieder hergestellten Universität Allerhöchsts selben einen äußerst zahlreichen und imposanten Fackelzug, der unter Vortritt des Universitätsrectors, und der Professoren, unter Vortragung der Universitäts-Insignien und in Begleitung einer aus den musikalischen Zöglingen der Universität selbst gebildeten türkischen Musik in größter Ordnung aus dem Convictsgebäude ausging, und, den Weg durch das Paulusthor auf das Glacis nehmend, über die Burgbrücke heranzog, und sodann sich vor der Burg aufstellte. Hinter den Reihen der Fackeln erhob sich die von den Studierenden getragene Schrift in vergoldeten Lettern: Francisco et Carolinae Universitas restaurata. Nach geschehener Aufstellung wurde das Lied: „Gott erhalte ic.“ angestimmt, und das Ende einer jeden Strophe mit tausendstimmigem Jubel und dreimaligem Vivatrufen begleitet. Nach dieser dem allgeliebten Kaiserpaare dargebrachten Abendfeier, in welche eine unabsehbare mit ausgezogene Menschenmenge gestimmt hatte, bewegte sich der Fackelzug in der vorigen Ordnung über die Brücke zurück, nahm den Weg über den Jakominiplatz durch das Eisenthor in die Stadt, und kehrte unter unaufhörlichem Vi-

vatrusen der mitströmenden Volksmasse über den Platz und die Sporgasse nach dem Universitäts-Gebäude zurück.

An diesem Tage waren Ihre Majestät die Frau Erzherzoginn, Herzoginn von Parma, und Se. Durchlaucht der Herr Herzog von Reichstadt mit Höchstihrem Gefolge nach Wien abgereist. Höchstselbe hatten die letzten Augenblicke des Hierseyns mit einer Handlung der Wohlthätigkeit und Milde bezeichnet, indem Ihre Majestät dem Armenversorgungs-Verein ein Geschenk von 500 fl. und Se. Durchlaucht ebenfalls eine Gabe von 250 fl. zustellen ließen.

Am 2. Früh um 6 Uhr erfolgte die von allen Bewohnern der Hauptstadt und Umgebungen mit Wehrmuth erwartete Abreise Ihrer Majestäten. Nur der Gedanke, daß die Zahl der Kinder des besten Vaters Millionen sind, und die Vater Sorge für Alle den geliebten Monarchen auf den geheiligten Sitz Seiner Väter ruft, nur dieser Gedanke konnte uns Ergebung lehren, den allgeliebten Vater, den huldreichsten aller Monarchen, die liebevollste mütterlichste aller Regentenfrauen aus unserer Mitte scheiden zu sehen. Welch unvergeßliche Tage der Wonne für alle kindlichen treuen Herzen hat uns das Kaiserpaar nicht geschenkt? Wo ist ein Herz, das von solcher Huld und Güte, die aus diesem Kaiserpaar, wie aus einem freundlichen Gestirne strahlte, nicht gerührt und hingerissen wurde? Wo ist ein Stand, ein Alter, dem die Allgeliebten nicht Ihr Angesicht zugewendet, und die Grüße der Ehrfurcht und Liebe mit der gütigsten Huld erwidert hätten? Welche Aeußerungen der Weisheit und Vatergüte für Seine Unterthanen weiß man nicht aus dem Munde des Besten der Monarchen? Welche Züge der mütterlichen Huld und Barmherzigkeit erzählt man sich nicht von Ihr, der allverehrten Kaiserinn, Die Sich in die Kreise der Häuslichkeit und bis zu den Kindern herabließ, die Herzen zu erfreuen? Welche reichliche Spenden der Wohlthätigkeit sind von Allerhöchstselben nicht auf stillem Wege an Leidende, Verunglückte und verschämte Arme ausgeflossen.

Das Alles empfanden wir Alle im tiefbewegten Herzen, als das erhabene Kaiserpaar von unseren heißesten Segnungen und unseren nassen Augen begleitet, in den Wagen stieg, die Umgebungen und das versammelte Volk noch einmal begrüßte, und dann unter Glockengeläute und lay-

testem Segensrufe der dichten Reihen der Bewohner dahin fuhr, geliebt und verehrt, wie es kein Regentenpaar auf Erden ist, das Glück und die Freude aller Völker, die mit uns um Schutz und Segen für Franz und Caroline und das ganze Kaiserhaus zu Gott flehen. (Org. 3.)

Frankreich.

Der Moniteur vom 22. Juni bringt nun folgende umständlichere Berichte über die Landung der französischen Expeditionsarmee an der Küste von Algier:

„An Se. Exc. den Präsidenten des Ministerconseils. Sidi Ferruch, 14. Juni. Mein Fürst, die Seearmee, die in Erwartung der Landungsflottille 18 Tage in der Bucht von Palma zurückgehalten ward, ging am 10. Juni unter Segel. Der Anfangs schwache Wind ward bald so stark, daß mehrere kleine Schiffe Beschädigungen erlitten. Zwei bateaux boeufs gingen mit einem Theil ihrer Mannschaft zu Grunde. Am 12. entdeckte man bei Tagesanbruch die afrikanische Küste; aber die immer zunehmende Stärke des Windes und das Wogen des Meeres ließen die Landung als unmöglich betrachten. Die Flotte entfernte sich für den Augenblick wieder vom Lande; man schickte leichte Schiffe gegen die Halbinsel Sidi Ferruch und die zwei benachbarten Gestade ab. Die Gewißheit, daß man daselbst einen günstigen Ankerplatz finden würde; der Schutz, den die Richtung und Hervorragung der Küste gegen die herrschenden Winde darbieten; die Beschaffenheit des Bodens, der bis 4000 Metres von der See von allen Seiten offen ist, und dem Feinde keine Hinterhalte gestattet, hatten schon seit längerer Zeit die Aufmerksamkeit auf diesen Theil der Küste gelenkt. Die rückgängige Bewegung hörte am 12. um 9 Uhr Abends auf, und man steuerte südlich; das Meer wurde während der Nacht ruhiger: am 13. war man bei Tagesanbruch nur zwei oder drei Stunden von Algier entfernt. Die Truppen zeigten die lebhafteste Fröhlichkeit, und der Ruf: Es lebe der König! ertönte von allen Seiten; die Seearmee, die südlich gesegelt war, änderte ihre Richtung und steuerte in paralleler Richtung mit der Küste gegen die Halbinsel; die zu Kriegsschiffen ausgerüsteten Fahrzeuge stellten sich an die Spitze; sie waren bestimmt, die Werke, die der Feind auf dem Landungspuncte errichtet haben mochte, zu beschließen. Da der Wind von Osten kam, entschloß man sich im Westen von Si-

di Ferruch zu landen. Um 10 Uhr Morgens befanden sich die zu Kriegsschiffen ausgerüsteten Fahrzeuge auf der Höhe dieser Halbinsel; der Thurm, der dort steht, war verlassen. Der Feind hatte eine Batterie von 12 Feuerschlünden, auf deren Feuer man gefaßt seyn mußte, entwaффnet. Etwa eine Stunde vom Ufer entfernt war ein Lager errichtet. Man entdeckte vorwärts desselben einige Batterien und Gruppen von arabischen Reitern. Ein Dampfboot näherte sich der Küste, und dessen Feuer hatte bald die Reiter zerstreut. Die feindlichen Batterien feuerten einige Kugeln und einige Bomben gegen den Ankerplatz ab, aber ohne die mindeste Wirkung. Um 8 Uhr Abends hatten die drei Escadren, die erste Division des Convoyß und die Landungsflottille Anker geworfen. Man ertheilte Befehl, daß die Landung am 14. statt finden sollte. Die erste Division erreichte das Land vor fünf Uhr Morgens, ohne den geringsten Widerstand zu erfahren. Die beiden andern Divisionen landeten nach einander. General Berthezene rückte mit der Erstern und mit acht Kanonen vor. Die feindlichen Batterien begannen nun bald ihr Feuer und setzten es fort, ob sie gleich unmittelbar von unserer Feld- Artillerie beschossen, und von den Schiffen des Königs, die sich östlich von der Halbinsel aufgestellt hatten, seitwärts bestrichen wurden. General Berthezene erhielt den Befehl, die Stellung, die der Feind inne hatte, auf der linken Flanke zu umgehen. Die Bewegung hatte das erwartete Resultat; die Batterien wurden verlassen; 13 Sechszehnpfünder und zwei Mörser fielen in unsere Gewalt; die Divisionen Loverdo und d'Escars folgten der Bewegung der Erstern. Um elf Uhr hörte der Kampf auf, und der Feind floh von allen Seiten. Unsere Soldaten zeigten eben so viele Kaltblütigkeit, als sie bisher Enthusiasmus an den Tag gelegt hatten. Wir haben 20 Mann verloren; kein Officier ward getroffen. Der Anblick des Bodens, vorwärts von der Halbinsel, entspricht vollkommen der davon durch den Obristen Boutin gemachten Beschreibung; er ist sandig und etwas wellenförmig; starkes Gestrüppe bedeckt ihn fast allerwärts. Die Halbinsel ist ein Kalkfelsen, auf welchem sich ein Santon erhebt, dem die Spanier den Namen Torre- Chica gegeben haben; er soll als Depot

für unsre Vorräthe aller Art dienen. General Valaz hat hier eine Verschanzung aufgesteckt, die von geringem Umfange seyn wird, und deren Bau bereits begonnen hat. Ich habe die Ehre u. s. w. (Unterz.) Graf Bourmont. (Allg. 3.)

Die neuesten Pariser Blätter bis zum 26. Juni bringen folgende Nachrichten: Telegraphische Depeschen. I. Toulon, den 23. Juni um 9 Uhr Morgens. Sidi- Ferruch, den 17. Juni 1830. Der Admiral Düperre an Se. Excellenz den Marineminister. Die Armee hält beständig ihre ersten Stellungen besetzt; man befestiget die Halbinsel, um darauf einen Waffenplatz zu errichten. Mit in Tirailleurs aufgelösten Detachements arabischer Cavallerie haben einige Gefechte statt gehabt. Die Flotte setzt unaufhörlich Lebensmittel, Munition &c. ans Land.“ — II. Toulon, den 23. Juni 1830 um 8 1/2 Uhr. Der Seepräfect an Se. Excellenz den Marine- und Colonialminister. Hr. Feu, Fregatten- Capitän, ist als Reisender auf einem Transportschiffe von Sidi- Ferruch zu Toulon angekommen. Er meldete mir, daß er am 19. um 4 Uhr Morgens eine starke Kanonade gehört habe, welche bis 10 Uhr dauerte.“ — „III. Staoneli, den 19. Juni. Der Graf von Bourmont an Se. Excellenz den Kriegsminister. Der Feind hat heute Morgens unsere Stellungen angegriffen. Er wurde nachdrücklich zurückgeschlagen, und in eine vollkommene Unordnung gebracht. Sein Lager ist mit 8 Stücken Artillerie, 400 aufgeschlagenen Zelten, vielen Kamehlen, Schöpfenheerden und Vorräthen aller Art in unsere Hände gefallen. Die feindliche Armee besteht aus den Contingenten der Provinzen Constantine, Dran und Titterie, und aus einem Theile der türkischen Militz. Letztere litt beträchtlichen Verlust. Die französische Armee hat im Lager zu Staoneli Posto gefaßt. Dieser neue Sieg hat unsere Truppen electrifirt.“ (B. v. L.)

Verschiedenes.

Der österreichische Botaniker Dr. Pötsky hat sich zu Ende des Monates Mai in Triest eingeschifft, in der Absicht einige Monate in den Umgebungen von Bahia zu botanisiren; sodann gedenkt er dem Hauptzweck seiner Reise, Aufschüsse über Neuholland in naturhistorischer Rücksicht, nachzukommen.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Brot- und Fleisch-Tariff.

Für den Monat Juni 1830		Gewicht		Im Monat Juli 1830		Gewicht			
		Pf.	Loth.	Pf.	Loth.	Pf.	Loth.		
1 Mundsemmel	à 1/2 kr.	—	4	7/8	1 Mundsemmel	à 1/2 kr.	—	4	3/8
detto	à 1 "	—	8	1 3/4	detto	à 1 "	—	8	3/4
1 ordin. Semmel	à 1/2 "	—	5	2 5/8	1 ordin. Semmel	à 1/2 "	—	5	1 3/4
detto	à 1 "	—	11	1 1/4	detto	à 1 "	—	10	3 1/4
1 Laib Weizenbrot	à 3 "	1	1	3 3/4	1 Laib Weizenbrot	à 3 "	1	—	2 1/4
detto	à 6 "	2	3	3 1/4	detto	à 6 "	2	1	1
1 Laib Torschigebrot	à 3 "	1	11	1	1 Laib Torschigebrot	à 3 "	1	9	2
detto	à 6 "	2	22	2	detto	à 6 "	2	19	—
Brotgattung aus Oblas oder Nachmehlteige à 3 kr.				1	18	Brotgattung aus Oblas oder Nachmehlteige à 3 kr.			
detto	à 6 "	3	4	—	detto	à 6 "	3	—	—
1 Pfund Rindfleisch	6 "				1 Pfund Rindfleisch	6 "			
Bey den Landmehlgern	5 1/2 "				Bey den Landmehlgern	5 1/2 "			

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 30. Juni 1830.

Hr. Franz Blasich, Handelsmann, und Hr. Stiebert, englischer Obrist; beide von Triest nach Wien. — Hr. Johann Edler v. Webenau, ständischer Buchhalter, mit zwei Töchtern, von Klagenfurt.

Den 1. Juli. Hr. Jacob Delpino, Meekantil- und Wechselgerichtsrath, von Triest nach Gili. — Herr Menasse Luzzato, und Hr. Sebastian Mandosso, börsenfähige Handelsleute; beide von Wien nach Triest. — Hr. Adam Graf Veterani, k. k. Kämmerer und Major in der Armee, sammt Gemahlinn, von Wien nach Udine.

Den 2. Hr. Peter Zombart-Hallez, Tuchhändler, und Hr. Adolph Zombart, Privater; beide von Salzburg nach Klagenfurt. — Hr. Emil Löhr, Historienmaler, von Wien nach Rom. — Hr. Joseph Roman, Dr. der Rechte, von Grätz nach Triest. — Hr. v. Köber, königl. württembergischer Oberlieutenant, von Wien nach Triest.

Den 3. Hr. Bernard Squarcina, Bischof in Geneda, von Venedig nach Wien. — Hr. Dr. Anton Jeuniter, k. k. Suberniath und Protomedicus, von Triest. — Hr. Anton Müder, k. k. Kreiscommissär in Villach, von Grätz.

Den 4. Hr. Benedict Siniggla, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Mathias Nieder, Postizey-Obercommissär in Triest, von Triest nach Baden. — Hr. Sabos de Nemeth, Gerichtstafel-Affessor, von Pesth nach Triest. — Hr. Franz v. Timoni, Privater, mit Gattinn, von Wien nach Triest.

Abgereist den 2. Juli 1830.

Hr. Johann Edler v. Webenau, ständischer Buchhalter zu Klagenfurt, sammt zwei Töchtern, nach Grätz.

Den 5. Hr. Joseph Micholzer, Handelsmanns-Sohn, und Hr. Georg Hoff, Handlungsgesellschaft; beide nach Wien.

Cours vom 1. Juli 1830.

	Mittelpreis
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.)	100 1/4
detto zu 4 v. H. (in C. M.)	96
Verloste Obligation., Hoffkammer-Obligation. d. Zwangs-Darlehens in Krain u. Avarial-Obligat. der Stände v. Tyrol	3/5 v. H. } — 3/4 1/2 v. H. } — 3/4 v. H. } 95 3/4 3/5 1/2 v. H. } —
Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C. M.)	182
Wiener Stadt-Banc-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	64 1/4
Obligation. der allgem. und Ungar. Hoffkammer zu 2 1/4 v. H. (in C. M.)	57 3/5
	(Avarial) (Domejt.) (C. M.) (C. M.)
Obligationen der Stände v. Osterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz	3/5 v. H. } — 3/4 1/2 v. H. } 65 3/4 3/4 v. H. } — 3/5 v. H. } — 3/4 1/2 v. H. } —
Banc-Actien pr. Stück 1355 in Cons. Münze.	

K. K. Lottoziehungen.

In Grätz am 3. Juli 1830:
83. 61. 50. 29. 64.

Die nächsten Ziehungen werden am 14. und 28. Juli 1830 in Grätz abgehalten werden.

Wasserstand des Laibachflusses am Pegel der gemauerten Canal-Brücke.

Den 5. Juli 1830. 0 Schuh, 2 Zoll, 0 Lin. über der Schleusenbettung.

Gubernial = Verlautbarungen.

Z. 835. (1) Nr. 13132/1988.

K u n d m a c h u n g
des k. k. kaiserlichen Guberniums zu Laibach. —
Womit der Zeitpunkt bestimmt wird, binnen
welchem die Bräuer und Fleischhauer zur Aus-
füllung der, Behufs der Verzehrungssteuer
zu führenden Empfangsregister zu schreiben ha-
ben. — Die hohe k. k. allgemeine Hofkammer
hat über die hochdahn gestellte Anfrage, bin-
nen welcher Zeit die Bräuer und Fleischhauer
zur Ausfüllung der, Behufs der Verzehrungs-
steuer zu führenden Empfangsregister zu schreiben
haben, mit Decret vom 1. Mai l. J., Z. 15672,
Folgendes zur Richtschnur zu bedeuten besun-
den: — Was die Bräuer betrifft, so sind die-
se verpflichtet, längstens innerhalb sechs Stun-
den nach der Vollendung des, mit der Zah-
lungs-Hollete bedeckten Bräuverfahrens das
Gebräude in die Empfangsregister einzutragen.
— Als das Ende des Gebräudes hat der Zeit-
punkt zu gelten, in welchem das Gebräude
auf dem Kühlstocke aus dem Zustande der Was-
lung und der Siedhize, in den der Ruhe und
Abkühlung übergegangen ist. Den Fleischhau-
ern dagegen wird zur Pflicht gemacht, das ge-
tödtete Vieh sogleich nach der Tödtung abzu-
wägen, und das ohne Absonderung irgend ei-
nes Theiles erhobene Gewicht in die Empfangs-
register einzutragen. — Welches zur Wissen-
schaft und genauen Darnachachtung hiemit all-
gemein kund gemacht wird. — Laibach am 17.
Juni 1830.

Joseph Camillo Freyherr v. Schmidburg,
Gouverneur.

Joseph Edler v. Fölsch,
k. k. Hofrath.

Joseph Wagner,
k. k. Gubernialrath.

und Landrechte bestimmt worden, bei welcher
alle Jene, welche an diesen Verlaß aus was
immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu
stellen vermeinen, solche so gewiß anmelden
und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie
die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zu-
zuschreiben haben werden.

Laibach den 22. Juni 1830.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 824. (1) Nr. 386.

E d i c t.

Von dem Bezirks-Gerichte Weissenfels
zu Kronau wird bekannt gemacht: Es sey in
der Executionsache der Ursula Novack, wider
Lukas Tarmann, wegen aus dem Urtheile,
ddo. 28. October 1829, schuldiger 86 fl.
samt Interessen und Gerichtskosten, in die
executive Feilbietung der, dem Letztern gehö-
rigen, zu Wald, Nr. 3, gelegenen, der
Herrschaft Weissenfels, sub Urb. Nr. 211,
dienstbaren, auf 780 fl. gerichtlich geschätzten
Kaische, sammt An- und Zugehör gewilliget,
und zu dem Ende die Tagung auf den 23.
Juli, 23. August und 23. September l. J.,
Vormittags zu den gewöhnlichen Amtsstun-
den mit dem Beisatze im Orte der Realität an-
geordnet worden, daß die in die Execution ge-
zogene Realität bei der dritten Tagung un-
ter dem Schätzungsverthe werde hintangege-
ben werden, falls selbe bei der ersten oder
zweiten Tagung nicht wenigstens um den-
selben an Mann gebracht werden sollte.

Wozu die Kauflustigen mit der Erinne-
rung zu erscheinen vorgeladen werden, daß
die Licitationsbedingnisse in dieser Gerichts-
kanzley eingesehen, und auch abschriftlich er-
hoben werden können.

Kronau am 22. Juni 1830.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

Z. 832. (1) Nr. 4094.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in
Krain wird bekannt gemacht: Es sey über
Ansuchen der Antonia Edlen v. Pissig, als
bedingt erklärten Erbin, zur Erforschung der
Schuldenlast nach der am 13. März 1830 mit
Hinterlassung eines mündlichen Testaments
verstorbenen Fräulein Johanna Edle v. Huber-
feld, die Tagung auf den 26. Juli 1830,
Vormittags um 9 Uhr, vor diesem k. k. Stadt-

(Z. Amts-Blatt Nr. 80. d. 6. Juli 1830.)

Z. 3. 1505. (2) J. Nr. 2523.

E d i c t.

Vom Bezirks-Gerichte der k. k. Staatsherr-
schaft Laß wird hiemit allgemein kund gemacht:
Man habe über Ansuchen des Georg Kaufschick,
nomine seines minderjährigen Sohnes Franz, als
Erstbor der, der Staatsberrschaft Laß, sub Urb.
Nr. 2380, dienenden Hube, sub Haus-Zahl 12, in
Gemern, in die Ausfertigung des Amortisations-
Edictes, hinsichtlich nachstehender, auf obiger Hube
intabulirten, angeblich in Verlust gerathenen Ur-
kunden, als:

- a.) des Uebergabß-Vertrags, ddo. 14. October, intabulato 27. December 1821, zu Gunsten des Georg Schiffer mit dem Lebensunterhalte, und mit 170 fl., dann zu Gunsten des Stephan Kreck mit 750 fl.;
- b.) des Vergleichs vom 14. November 1821, und Abhandlung vom 1. Mai 1822, nach Simon Stanounig, de intabulato 19. October 1824, zu Gunsten der Agnes Stanounig pr. 70 fl.;
- c.) des Ehevertrags, ddo. 14. October, intabulato 27. December 1811, zu Gunsten des Anton Podviß pr. 680 fl., gewilligt. Es werden daher alle Fene, die auf diese angeblich in Verlust gerathenen Schuldbriefe ein Recht zu haben vermeinen, hiemit aufgefodert, binnen einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen, dasselbe so gewiß bei diesem Gerichte anzumelden, widrigenß nach Ablauf des Amortisations-Termins alle diese Säge als kraft- und wirkungslos angesehen, und auf ferneres Anlangen des Georg Kautschitsch getödtet und extabulirt werden würden.

Bezirksgericht Raß den 2. October 1829.

3. 826. (2)

Im Hause Nr. 35, in der Gradiska-Vorstadt, sind zwei Quartiere, jedes bestehend aus drei Zimmer, einer Küche, einem Speisgewölbe, einem Keller und einer Holzlege, auf künftigen Michaeli zu vergeben.

Das Nähere erfährt man im Hause, Nr. 32, in der Gradiska-Vorstadt.

Literarische Anzeige.

Im hiesigen Zeitungs-Comptoir ist so eben wieder erschienen, und wolle von den (P. T.) Herren Pränumeranten gefälligst in Empfang genommen werden:

Heinsius, Dr. Theodor, Vollständiges Wörterbuch der deutschen Sprache. 4ten Bandes 6. Heft. Pränumeration auf das 7. Heft mit 24 fr. E. M.

Neueste österreichische Jugend-Bibliothek. 2ter Jahrgang, 9., 10. und 11. Heft.

Schühz's allgemeine Erdkunde; 20., 21. und 22. Lieferung. Pränumeration auf die 23. Lieferung mit 40 fr. E. M.

Fernerß ist in ebendemselben Comptoir ganz neu erschienen:

Chimani Leopold, Prüfung durch Unglück, oder Gott wendet die Leiden in Freuden. Eine moralisch-religiöse Erzählung für Jung und Alt. Preis, steif im eleganten Einbände: 40. fr. E. M.

— — Wanderung in fremde Länder, oder Tugend, Fleiß und Geschick helfen durch die Welt. In zwei Erzählungen für die Jugend dargestellt. Broschirt im schön gefärbten Umschlage, Preis 20 fr. E. M.

Der nach dem Geiste der katholischen Kirche betende Christ. Von Fürst Alexander v. Hohenlohe, katholischem Priester, Ritter des heiligen Johannis-Ordens, und geistlichem Rathe des erzbischöflich Bambergischen General-Bikariats. Eine Auswahl der vorzüglichsten Gebete, aus der dritten vermehrten Auflage des von dem General-Bikariate des Erzbisthums Bamberg genehmigten Originale, und vermehrt mit den in den k. k. österreichischen Staaten allgemein eingeführten Kirchen-Gesängen und Litaneien 2c. 2c. Zweite Auflage. Klagenfurt, 1829. 12. 153 Seiten stark, in Schuber sauber gebunden, 24 fr.

Gemälde von Ungern. Von Johann v. Esaplovics. Zwei Theile. Mit einer ethnoaraphischen Karte. gr. 8. im färbigen Umschlage. Pesth 1829. Preis: 4 fl. 30 fr. E. M.

Handbuch für Reisende in dem Oesterreichischen Kaiserstaate; 2 Bände 3 fl. E. M., einzeln der Band 2 fl. E. M.

Leben Napoleon Bonaparte's. Mit einer historischen Uebersicht über die französische Revolution. Von W. Scott. 9 Bände, 2 fl. E. M.